

Bericht gem. § 3 Abs. 5 COVID-19-FondsG
des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung
an den zuständigen Ausschuss des Nationalrats über das
Kalenderjahr 2022

COVID-19-FondsG-Berichterstattung

Berichtszeitraum: Juni 2022

Wien, 05.07.2022

1. UG 30 - Bildung

Titel	COVID-19 Förderstundenpaket im SJ 2021/22
Mittel aus dem COVID19-Krisenbewältigungsfonds	Insgesamt wurden 65,560 Mio. € für das Budgetjahr 2022 (bis zum Ende des Schuljahres 2021/22) budgetiert.
Beschreibung der Maßnahme	<p>Zur Stärkung der Kompetenzen und Förderung der Schüler/innen im Allgemeinen sowie zum Ausgleich von Lernrückständen im Besonderen stellt das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung, in Anbetracht der durch die COVID-19-Pandemie verursachten Auswirkungen auf das Schulwesen, insbesondere durch Phasen des Distance Learning, im Schuljahr 2021/22 österreichweit ein Förderstundenpaket für allgemein bildende Pflichtschulen, allgemein bildende höhere Schulen und berufsbildende mittlere und höhere Schulen als befristetes, zweckgebundenes Abrufkontingent zur Verfügung.</p> <p>Generell sollen schon bestehende, im Schulrecht verankerte Instrumente, insbesondere die in § 8a Abs. 1 SchOG genannten Maßnahmen - Teilungen in den Hauptgegenständen Deutsch, Mathematik, Fremdsprachen (auch temporär), Kleingruppenunterricht in Hauptgegenständen (auch temporär), zusätzliche individuelle Fördermaßnahmen und Förderunterricht/Ergänzungsunterricht - zur Anwendung gelangen.</p> <p>Neben diesen aus COVID-Mitteln bedeckten Maßnahmen werden gem. MRV 2/21 weitere Initiativen aus dem regulären Budget gesetzt (z.B. Schulfonds zur Förderung der Klassengemeinschaft und Bewältigung von Corona, mehr psychosoziale Unterstützung für Schüler/innen, Kampagne für Bewegung und Sport zur Förderung der Resilienz).</p>
Materielle Auswirkungen	<p>Die Angebote sollen grundsätzlich allen Schüler/innen, insbesondere aber jenen, bei denen durch die COVID-19-Pandemie die Lernrückstände besonders groß sind, zu Gute kommen. Mittel- wie langfristig soll eine erfolgreiche Absolvierung der Schullaufbahn durch die zusätzlichen Fördermaßnahmen bewirkt sowie Schullaufbahnverluste und Klassenwiederholungen vermieden werden.</p> <p>Österreichweit stehen hier für durchschnittlich ab September 2021 zwei Wochenstunden je Klasse in VS/SO, 1,5 Wochenstunden je Klasse in MS/PTS sowie 1,5 Wochenstunden je Klasse in AHS/BMHS (mit Ausnahme der 9. Schulstufe und abschließenden Klassen, diese erhalten Unterstützung aus dem REACT-Programm der EU) im Schuljahr 2021/22 für Fördermaßnahmen zur Verfügung. Hinzukommen spezielle Ressourcenpakete für zusätzliche Vorbereitungsmöglichkeiten auf die abschließenden Prüfungen (25 Unterrichtseinheiten je Abschlussklasse).</p> <p>Dies entspricht mehr als 83.000 zusätzlichen Wochen- bzw. Realstunden oder über 3 Mio. zusätzlichen Unterrichtseinheiten im Schuljahr 2021/22 inkl. REACT-Programm der EU. In Summe gibt es damit an Pflichtschulen und Bundesschulen mehr als 4.000 Lehrpersonenplanstellen für gezielte Förderung.</p>
Finanzielle Auswirkungen	Im Schuljahr 2021/22 stehen insgesamt maximal 218,547 Mio. € für Förderstunden sowie 4,5 Mio. € für zusätzliche Vorbereitungsmöglichkeiten auf die abschließenden Prüfungen (davon 65,560 Mio. € aus dem COVID19-

	<p>Krisenbewältigungsfonds) als Abrufkontingent zur Verfügung. Auf das Budgetjahr 2022 entfallen hierbei 174,837 Mio. € sowie 4,5 Mio. € für die Abschlussklassen.</p> <p>Systemimmanent erfolgen die Auszahlungen laufend im Wege des Personalaufwandes der Bundeslehrpersonen sowie im Transferaufwand für Landeslehrpersonen. Nach Abschluss des Schuljahres 2021/22 erfolgt eine summarische Abrechnung bzw. Erhebung des tatsächlichen Einsatzes in Wochenstunden je Schulstandort bis spätestens Dezember 2022 zur Ermittlung des im Budgetjahr eingesetzten Gesamtvolumens.</p>
--	--

Titel	Regelmäßige PCR- und Antigen-Tests an allen Schulen																																																																													
Mittel aus dem COVID19-Krisenbewältigungs-fonds	Insgesamt wurden im Jahr 2022 bis Ende Juni 123,439 Mio. € für Antigen (AG) und PCR-Tests bezahlt.																																																																													
Beschreibung der Maßnahme	Nach einer dreiwöchigen Sicherheitsphase zum Schulstart und einer Wiedereinführung der Sicherheitsphase am 22. November herrscht durch die engmaschigen Testungen von Schüler/innen und Lehr- und Verwaltungspersonal Klarheit über das Infektionsgeschehen am Standort. Im März gab es wöchentlich 3 Testungen, davon mindestens 2x mit PCR in allen Bundesländern. Nach den Osterferien wurde das Testregime auf 1x PCR pro Woche und AG-Tests nach Notwendigkeit reduziert. Seit 2. Juni werden keine PCR-Tests mehr durchgeführt und AG-Tests nur bei Verdachtspersonen.																																																																													
Materielle Auswirkungen	<p>Mit der Einführung des regelmäßigen Testens wurde ein relativ sicherer Präsenzunterricht erst ermöglicht. Im Monat Juni wurden 1.157.064 AG-Tests bei Schüler/innen und beim Lehr- und Verwaltungspersonal durchgeführt und damit 2.708 positive Personen identifiziert. Diese wurden als Verdachtsfälle den Gesundheitsbehörden zur Abklärung gemeldet und, wo PCR-bestätigt, auch in Quarantäne gesetzt. Die Tabelle unten gibt die Details der Testungen nach Bundesland und Testtyp wieder. Im Programm „Alles Spült“ wurden im Mai 2.445.394 PCR-Proben ausgewertet und 2.504 Positive identifiziert.</p> <p>Covid-19 Schultestungen im Juni 2022</p> <table><tr><th>Bundesland</th><th>AG-Tests</th><th>AG-Positive</th><th>AG-Positivrate</th><th>PCR-Tests</th><th>PCR-Positive</th><th>PCR-Positivrate</th></tr><tr><td>Burgenland</td><td>8.624</td><td>67</td><td>0,78 %</td><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td>Kärnten</td><td>21.570</td><td>143</td><td>0,66 %</td><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td>Niederösterreich</td><td>57.287</td><td>212</td><td>0,37 %</td><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td>Oberösterreich</td><td>70.914</td><td>366</td><td>0,52 %</td><td>126.912</td><td>81</td><td>0,06 %</td></tr><tr><td>Salzburg</td><td>9.175</td><td>76</td><td>0,83 %</td><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td>Steiermark</td><td>49.442</td><td>283</td><td>0,57 %</td><td>95.734</td><td>63</td><td>0,07 %</td></tr><tr><td>Tirol</td><td>25.507</td><td>115</td><td>0,45 %</td><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td>Vorarlberg</td><td>21.157</td><td>101</td><td>0,48 %</td><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td>Wien</td><td>209.639</td><td>926</td><td>0,44 %</td><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td>Gesamt</td><td>473.315</td><td>2.289</td><td>0,48 %</td><td>222.646</td><td>144</td><td>0,06 %</td></tr></table>	Bundesland	AG-Tests	AG-Positive	AG-Positivrate	PCR-Tests	PCR-Positive	PCR-Positivrate	Burgenland	8.624	67	0,78 %				Kärnten	21.570	143	0,66 %				Niederösterreich	57.287	212	0,37 %				Oberösterreich	70.914	366	0,52 %	126.912	81	0,06 %	Salzburg	9.175	76	0,83 %				Steiermark	49.442	283	0,57 %	95.734	63	0,07 %	Tirol	25.507	115	0,45 %				Vorarlberg	21.157	101	0,48 %				Wien	209.639	926	0,44 %				Gesamt	473.315	2.289	0,48 %	222.646	144	0,06 %
Bundesland	AG-Tests	AG-Positive	AG-Positivrate	PCR-Tests	PCR-Positive	PCR-Positivrate																																																																								
Burgenland	8.624	67	0,78 %																																																																											
Kärnten	21.570	143	0,66 %																																																																											
Niederösterreich	57.287	212	0,37 %																																																																											
Oberösterreich	70.914	366	0,52 %	126.912	81	0,06 %																																																																								
Salzburg	9.175	76	0,83 %																																																																											
Steiermark	49.442	283	0,57 %	95.734	63	0,07 %																																																																								
Tirol	25.507	115	0,45 %																																																																											
Vorarlberg	21.157	101	0,48 %																																																																											
Wien	209.639	926	0,44 %																																																																											
Gesamt	473.315	2.289	0,48 %	222.646	144	0,06 %																																																																								
Finanzielle Auswirkungen	Im Jahr 2022 stehen insgesamt 238,0 Mio. € für Tests zur Verfügung. Im Juni 2022 wurden keine AG-Tests und keine PCR Testkits allerdings 1,5 Mio PCR Analysen bestellt. Im Juni 2022 wurden 3,2 Mio. € für PCR Testkits für Bestellungen aus Vormonaten bezahlt. Für Laboranalysen wurden im Juni 2022 7,679 Mio € bezahlt. Ausgeliefert wurden im Juni 2022 602.425 AG-Tests.																																																																													

2. UG 31 – Wissenschaft und Forschung

Titel	Studienbeihilfe Neutrales Semester
Mittel aus dem COVID19-Krisenbewältigungsfonds	Im BFG sind für das Jahr 2022 für Studienförderung (COVID-19) 31,35 Mio. Euro für die Mehrkosten aufgrund der Covid-19 Studienförderungs-Verordnung budgetiert.
Beschreibung der Maßnahme	<p>Studierende, die Studienbeihilfe beziehen, haben dafür sowohl soziale Bedürftigkeit als auch einen guten Studienerfolg nachzuweisen. Da sie weder aus eigenen Mitteln noch durch das Elternhaus ausreichende Mittel zur Finanzierung des Lebensunterhaltes aufbringen können, sind sie besonders darauf angewiesen, zügig zum Studienabschluss zu kommen. Durch die Beeinträchtigungen des Lehrbetriebes im Sommersemester 2020 als Folge der Pandemie war es vielfach nicht bzw. nur sehr schwer möglich die erforderlichen Lehrveranstaltungen und Prüfungen für den weiteren Bezug der Studienbeihilfe zeitgerecht zu absolvieren. Um einen Verlust der Studienbeihilfe mangels Studiennachweises zu verhindern, wurde durch Gesetz bzw. Verordnung das Sommersemester 2020 „neutralisiert“, also für den Bezug von Studienbeihilfe nicht gewertet: es wurde sowohl die Förderungsdauer um ein Semester verlängert (d.h. an das Ende der Anspruchsdauer noch weiteres Semester des Anspruches angefügt) als auch der im Wintersemester 2020/21 erforderliche Nachweis des Studienerfolgs um ein Semester nach hinten verlegt.</p>
Materielle Auswirkungen	<p>Mit dieser Maßnahme sollen die sozial bedürftigen Studierenden in die Lage versetzt werden, ihr Studium trotz einer pandemiebedingten Reduktion des von Studien- und Prüfungsbetriebes, ihr Studium kontinuierlich mit Studienbeihilfe finanzieren zu können. Ein vorübergehender Entfall dieser Finanzierung könnte die Notwendigkeit einer intensivierten Berufstätigkeit zwecks anderweitiger Studienfinanzierung erzeugen, was wiederum die Hinwendung auf das Studium beeinträchtigen würde und im schlimmsten Fall zu einem Studienabbruch, aber jedenfalls zu Verzögerungen beim Studienabschluss führen würde.</p> <p>Diese Maßnahmen führen zu einer Verlängerung der Auszahlung von Studienbeihilfe um maximal ein Semester für alle Studierenden, die im Sommersemester 2020 Studienbeihilfe bezogen. Da diese Verlängerung immer erst nach Ablauf der Anspruchsdauer (gesetzliche Studiendauer plus ein Semester) eintritt, wirken sich die Mehrbelastungen ab 2021 über mehrere Jahre – allmählich auslaufend – aus.</p>
Finanzielle Auswirkungen	<p>Für die Studienförderung stehen für das Budgetjahr 2022 insgesamt 306,35 Mio. Euro zur Verfügung. Davon sind 31,35 Mio. Euro zur Deckung von Mehrkosten aufgrund der Covid-19 Studienförderungsverordnung vorgesehen.</p> <p>Die finanziellen Auswirkungen werden jedoch erst im Dezember durch eine summarische Abrechnung bzw. Erhebung des tatsächlichen Einsatzes von zusätzlichen Mitteln für die Studienförderung wirksam.</p>

Titel	Vermeidung der Insolvenz der ÖMBG
Mittel aus dem COVID19-Krisenbewältigungsfonds	Insgesamt stehen im Jahr 2022 1,6 Mio. € aus COVID19-Krisenbewältigungsfondsmitteln zur Verfügung; die Auszahlung erfolgt nach Maßgabe des durch die Österreichischen Menschenbetriebsgesellschaft mbH nachgewiesenen Finanzierungsbedarfs und der daraus resultierenden Fälligkeit.
Beschreibung der Maßnahme	Aufgrund der durch die COVID-Verordnung bedingten Schließungen ab November 2021 war es der ÖMBG nicht möglich, die Betriebe zu öffnen. Eine Prognoserechnung unter der Annahme, dass ab März zumindest wieder ein eingeschränkter Betrieb an den Universitäten stattfindet und auch wieder Umsätze in den Betrieben (wenn auch unter dem Vorkrisenniveau) erzielt werden können, zeigt, dass durch die Schließungen im Wintersemester 2021/22 erneut die Gefahr einer Insolvenz eintritt. Aus der Prognoserechnung ergibt sich ein Bedarf für einen Gesellschafterzuschuss in Höhe von 1,600 Mio. € für das Jahr 2022, um einerseits die Liquidität zu sichern und andererseits ein Absinken des Stammkapitals auf unter 50% zu verhindern. Da die ÖMBG als 100% Tochter des Bundes von allen anderen Corona-Wirtschaftshilfen ausgeschlossen ist, kann eine Insolvenz nur mit einem Gesellschafterzuschuss verhindert werden.
Materielle Auswirkungen	Durch Auszahlung des Gesellschafterzuschusses wird die Illiquidität und Insolvenz verhindert.
Finanzielle Auswirkungen	Als erste Rate wurde im März ein Betrag von 500.000,- € an die ÖMBG überweisen, eine weitere Rate in Höhe von 600.000,- € wurde nun im Juni überwiesen. Weitere Ratenzahlungen erfolgen auf Antrag der ÖMBG nach Nachweis des Finanzierungsbedarfs und der Fälligkeit.

